Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 40

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich
wurden am 23. Dezember für
folgende Vauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. G. zum alten

teilt: 1. A. G. zum alten deughaus, Dachstockumbau In Gassen 17/Waaggasse 6, 1; 2. Th. Vircher, Dachaufbau Weinbergstraße 13/15, 1; 3. Tiefbohr: und Vaugesellschaft A. G., Um- und ohlt. Doppelmehrsamiltenhäuser mit Einfriedung Gerzuhstr. 70/72, 3 3; 5. J. Brogle, Einsamiltenhäuser mit kinfriedung Gerzuhstr. 70/72, 3 3; 5. J. Brogle, Einsamiltenhäuser mit kinfriedung Gerzuhstr. 70/72, 3 3; 5. J. Brogle, Einsamiltenhäuser mit kinfriedung Gerzuhstr. 70/72, 3 3; 5. J. Brogle, Einsamiltenhäuser mit kinfriedung Habenstr. 119/121, Abänderungspläne, 3. 3; C. Freck, Dachwohnung und Dachlukarnen Idastr. 49, 3; 7. Habenstraße Lagerschuppen Birmensdorferstaße bei Nr. 204, 3. 3; 8. A. Schönholzer, Autoremisen Glinsahrtstore Birmensdorferstraße 125, 3. 3; 9. kreinigte Jürcher Molkerelen, Hosungerschaft Ekkehard, Umbaudassthauserstraße 135/137, 3. 6; 11. D. Kühle-Schwarz, Chifriedung Krönleinstraße 44, 3. 7; 13. R. Metger, denausmauerung und Einrichtung einer Autoremise hinter und Kiltaße 244, 3. 7.

A.E. ULL MER. X. A. BEAN

Abstimmung über Baufredite in der Stadt Burich.

Die Gemeindeabstimmung über die Borlagen betreffend Erwerb der Liegenschaft zur "Erika" an der Rötelstraße und Herrichtung für ein Jugendheim und für Schulzwecke, Ausbau der Zweierstraße zwischen Station Webikon und äußerer Birmensdorserstraße, Erweiterungsbauten im Straßenbahndepot Hard, Erstellung einer Anlage auf dem ehemaligen Friedhof Oberstraß, ist vom Stadtrat auf Sonntag den 13. Februar 1927 angeordnet worden.

Erweiterung des Kreisasyls in Männedorf (Zürich). Die Kreisasyl-Kommission hat beschlossen, eine Erweiterung des Spitals vorzunehmen. Die von den Architekten Bestalozzi und Schucan angesertigten Bläne wurben genehmigt.

Projektierung eines Saalbaues in Kilchberg bei Bürich. Die Gemeinde Kilchberg befaßt sich mit dem Projekt eines Saalbaues, der nach einem kürzlich im Gemeindeverein gehaltenen Referat von Bautechniker Walser auf zirka Fr. 450,000 eventuell mit Unterkellerung Fr. 75,000 höher zu stehen kommen soll. Vorgesehen ist ein Saal sür 650—750 Personen, ein Uebungssaal sür Gesangvereine nebst einigen kleineren Käumen, sowie eine Wohnung sür den Hauswart. Durch einen Wettbeswerb unter Architekten sollen, sobald die Finanzund Plahsragen bereinigt sind, die desinitiven Pläne beschafft werden.

Ban eines Condelhafens in Allaberg bei Zürich. An der Gemeindeversammlung wurde einem Aceditbegehren

ZUM JAHRESWECHSEL

entbieten wir allen unsern Lesern

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

SENN-HOLDINGHAUSEN ERBEN ZÜRICH-RÜSCHLIKON

im Betrage von Fr. 70,000 zugeftimmt zum Bau eines Gondelhafens im untern Mönchhof.

Außenrenovation der Kirche in Ober-Winterthur. Die Kirchgemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 10,000 zur Bornahme von Kenovationsarbeiten am Außern der Kirche.

Schulbauten in Embrach (Zürich). Die Schulgemeindeversammlung beschloß auf Antrag der Behörden,
den Schul- und Turnplat durch Landankauf auf ungefähr die doppelte Größe zu erweitern und auf dem neuerworbenen Areal zwei neue Sekundarschulräume
mit Turnhallenandau im Kostenvoranschlag von
etwa Fr. 90,000 zu erstellen.

Das alte Schulhaus in Ober Dürnten (Zürich) soll laut Beschluß der Gemeindeversammlung einer Resnovation unterzogen werden.

Renovation der Kirche in Baretswil (Zürich). Die Gemeinde Baretswil will auf die bevorstehende Zentenarsfeter ihrer Kirche eine Innen- und Außenrenovation vornehmen lassen. Die Kosten sind auf zirka Fr. 20,000 veranschlagt.

Neuban Postgebände Biel. Der Bundesrat legt der Bundesversammlung ein Kreditgesuch von 1,842,000 Franken für die Errichtung eines Post-, Telegraphen- und Telephongebäudes in Biel vor. Bon der genannten Summe entfallen Fr. 1,768,000 auf die Ausführung des Baus und Fr. 74,000 auf den Ankauf des Bau-plates.

Turnhalleban im Dürrenast in Thun. Der Stadtrat empsiehlt der Etnwohnergemeinde die Gewährung eines Kredites von Fr. 127,550 zur Erstellung einer Turnhalle im Dürrenast.

Wasserversorgung Küßnacht am Rigi. (Korr.). Da sich in den letzen Jahren das Dorf Küßnacht am Vierwaldstätterse immer weiter ausdehnte, vermochte die alte Wasserversorgung nicht mehr genügend Wasser zu liefern. Es wurde aus diesem Grunde in Haltikon, einem zu Küßnacht gehörenden Weiler eine Quelle angekauft, von wo aus das Wasser nach Küßnacht gelettet wird. Der Voranschlag für Quellenankauf, Fassung des Wassers, Leitung und nötigen Reservoirs kam auf Fr. 140,000 zu stehen. Da aber die Arbeiten dieses großzügigen Werkes bedeutende Mehrkosten verursachten, wurde von der Kommission noch ein Nachtragskredit von Fr. 60,000 verslangt, so daß nun die Gesamtkosten der neuen Wasserversorgung Fr. 200,000 ausmachen.

Bauliches aus Perlen (Kt. Luzern). (Korr.). Her wird demnächst mit dem Bau der neuen Turnhalle in der Nähe des Schulhauses begonnen. Projektversaffer und Bauleiter ift Herr Architekt Kaufmann if Luzern.

Der Neubau wird nebst einer Zentralheizung, auch mit allen nützlichen Einrichtungen entsprechend dem eide Turnreglement versehen. Die Halle soll durch die Ausbildung einer Galerie auch als Versammlungs- und Vortragsraum Dienste leisten.

Die kleine Gemeinde Perlen, am linken Reußuselbeit durch Aufnahme einer gutgehenden Industrie bei merkenswerte, wirtschaftliche Belebung ersahren, deren Hauptobjekt die bekannte Papiersabrik Perien bildebiese verfügt über eine eigene gutausgebaute Kraftgewinnungsanlage an der Reuß.

Bauwesen in Littau (Kt. Luzern). (Korr.). Die al der Bahnlinie Luzern-Bern, am Nordsuße des Sonness gelegene Gemeinde Littau steht zur Zeit immet noch im aufstrebenden Zeichen reger öffentlicher Balltätigkeit.

Diese vorwiegend bäuerliche Einwohnergemeinde hal im vergangenen Jahrzehnt auf dem Gebiete des kommt nalen Bauwesens bemerkenswerte Aufgaben erfüllt. Et wähnt sei u. a. die Korrektion der Emme, kurz polihrer Einmündung in die Reuß, durch welche die Gemeinde fühlbar belastet wurde. Auch neue Straßenball ten als Anschluß an das Industriegebiet von Emmen brücke sind erstellt worden.

Im letten Jahre wurde ein neues großes und statt liches Schulhaus dem Betrieb übergeben. Kürzlich solgt die Durchführung der Grundbuchvermessung auf dem Gemeindeareal, mit für die kleine Gemeinde bedeutende Kostenfolge. Neuestens wurde mit dem Bau einer neues Friedhofanlage nach Plänen von Architekt Trucch Emmenbrücke begonnen. Die bisherigen Bestatungs verhältnisse waren lange schon zusolge Plazmangel und bie bestehende Kirche unzulängliche und riesen einer endlichen Umgestaltung. Der neue geräumige Friedhof kominals selbständiges Bauodjekt auf eine künstliche Planie der Nähe der Kirche zu liegen. Anlage und Einrichtungsollen nach modernen Prinzipten ausgesührt werden. besteht die Ausssichtnahme auf einen spätern anschließen den Kirchen-Neubau.

Littau liegt geologisch markant, auf einer ausgeprägselluvialen Schotterterraffe ca. 100 m über dem Flußel der Emme. Einige gut eingerichtete Kies- und Sandstewinnungsgruben bilden eine kleine örtliche Industrie Winnungsgruben bilden eine kleine örtliche Industrie Wieder erlitt die Gemeinde durch den Ausfall der ihrem Steuergebiete seinerzeit erhofften Niederlassung Schweizer "Viscose" S. A. einen empfindlichen sistellichen Schaden.

Littau hat in den Annalen der luzernischen Kultulgeschichte eine bleibende Tradition. Dort wurde im John

1886 das erstmals nach der 4 km entsernten Stadt elektrischen Strom liesernde kleine Elektrizitätswerk am "Thorenberg" erbaut, welches seine hydraulische Kraft burch einen Seitenkanal aus der Emme bezog.

J. R. M.

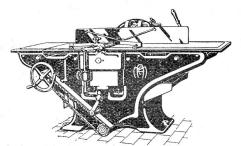
Das neue Solothurner Bürgerspital. Eine außersordentliche Bersammlung der Bürgergemeinde Solothurn genehmigte einstimmig und endgültig die Anträge des Bürgerrates für den Bau eines Bürgerspitals. Danach tommt das neue Spital, das aus einem Hauptkrankendas, einem Infektionspavillon, einem Erholungsheim und Dekonomiegebäude besteht, auf die Anhöhe "Schönstün", süblich der Stadt auf dem rechten Aareuser zu liegen. Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen, im Inhre 1929 soll die gesamte Aulage eröffnet werden. Der kosten voranschlag beläuft sich auf 3,9 Mill. Fr. und ist dis auf einen Kestbetrag von rund Fr. 200,000 gedeckt. Der Kanton Solothurn gewährte eine Subvenziton von Fr. 600,000, die Einwohnergemeinde Solothurn eine solche von Fr. 150,000, den Kest hofft man durch eine Sammlung freiwilliger Gaben in den umliegenden Gemeinden und bei der Industrie aufzubringen, für die das Bürgerspital von jeher den Dienst eines Kantonspitals versah.

Für den Bau eines Gemeindehauses in Binningen (Baselland) soll laut Beschluß der Gemeindeversammlung eine neungliedrige Bautommission gewählt wers den zur Anhandnahme der Vorarbeiten.

Ein neuer Aussichtsturm auf dem Wiesenberg im Baselland. Das Projekt sieht einen viereckigen, zirka 9 m hohen, in armiertem Beton ausgeführten Aussichtsturm vor, der in gefälliger Bauform versteckt hinter Waldbäumen das Landschaftsbild nicht flört und eine prächtige Rundsicht erschließt. Der Boranschlag rechnet mit Fr. 10,000 Erstellungskosten, von denen ein Teil durch Fonds und andere Auwendungen gedeckt ist.

Wettbewerb für einen Neuban der Rantonalbant-Filiale Roricach. (Korr.) Im Jahre 1920 erwarb die St. Gallische Kantonalbank von der politischen Gemeinde einen an der Signal: und Kirchstraße gelegenen Sauplak im Ausmaß von 2,470 m² für Fr. 125,000. Unter anderem war im Kaufvertrag folgende Bedingung aufgenommen: Der Verkauf dieser Liegenschaft zu obigem Preise erfolgt ausbrücklich unter bem Vorbehalt, daß bie Käuferin innert längstens zwei Jahren ab heute (3. Febr. 1920) an dieser Baustelle mit dem Bau dieses Erwanten beginnt. Für den Fall, daß letterer wider Erwarten nicht zur Ausführung gelangen follte, behält die Gemeinde das Recht des Kücklaufes zum gleichen Preise vor. Die Bankorgane konnten aber bei den durch Arbeitslofigkeit und gedrückte Geschäftslage bedingten Verhältnissen voraufig nicht an einen Neubau denken; auch seitens der politischen Gemeinde wurde nie vom Rudkauferecht Gebrauch gemacht. In letter Zeit haben sich die Berdienftund Geschäftsverhältniffe — nicht zum wenigsten durch den umfangreichen Betrieb der neuen Kunftseidefabrit beldmühle wesentlich gebeffert. Erot der mit Aufhebung der Bundesbahnwerkstätte eingetretenen Abwanderung dahlreicher Familien nimmt die Bevölkerung wieder langam zu. Das mag den Bankbehörden die Veranlaffung ^{ge}geben haben, an den Neubau eines Filialgebäudes herandutreten. Unter den hiesigen und zwei auswärtigen dreiteten murbe ein beschränkter Bettbewerb veranstaltet. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Landammann Dr. E. Mäder (Borfteber des Finang-bepartementes), Bankdirektor M. Jeler, Architekt Martin Alfc in Chur, Architekt L. Bolki in Winterthur, und Kantonsbaumeifter Ewald, fällte Freitag den 17. Dez. das Urteil. Dieses und die eingegangenen Projekte find

SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

36b

A. MULLER & CO, BRUGG

bis über die Felertage im Pavillon des Bedaschulhauses öffentlich ausgestellt.

Die Beurteilung geschah nach folgenden Gesichtspunkten: Lage in Bezug auf die Hauptverkehrsader (Signalstraße), hinsichtlich Ausnützung des Bauplates und zur allgemeinen Bebauung dieses Ortsteiles. Innere Einteilung der untern Geschoffe vom banktechnischen Standpunkte aus, der obern im Sinne praktischer Wohnungen; äußere Erscheinung im allgemeinen wie mit Kücksicht auf den Zweck des Gebäudes.

Die Aufgabe war insofern nicht einsach zu lösen, als der Bauplatz ein unregelmäßiges Viereck bildet, mit einem spitzen Winkel an der Kreuzung Signalstraße (westlich) und Kirchstraße (südlich des Bauplatzes); zudem steigen beide Straßen gegen die vorgenannte Kreuzung. Die Hauptverkehrsader für die Bankkunden bildet die Signalstraße. Westlich gegenüber dem Bauplatz befindet sich das heutige Filialgebäude der Kantonalbank.

Es gingen fünf Projekte ein mit folgenden Kennworten: "Geldquelle", "Chlaus", "Sparpfennig", "1908 bis 1928", "Geld".

Im Urteil bes Preisgerichtes wird jedes Projekt nach seinen Bor: und Nachteilen eingehend besprochen. Der Bericht schließt mit folgenden Aussührungen:

Das Preisgericht kommt zur Erkenntnis, daß keines der Projekte eine Basis für die Aussührung des Baues darbietet. Das Projekt "Geldquelle" kommt den betriebstechnischen Anforderungen am nächsten und stellt architektonisch unter den vorhandenen Projekten die relativ beste Lösung dar. Es muß aus den vorerwähnten Gründen trot des hohen Kubikinhaltes in den ersten Rang gestellt werden.

Dem Projekt "Sparpfennig" muß gegenüber dem Projekt "1908—1928" der Vorzug gegeben werden, well es in Bezug auf Schalterhalle und Kaffenräume auf richtiger Basis aufgebaut ist.

Auf Grund dieser Abwägung wird folgende Rangund Breisordnung feftgestellt:

I. Kang, II. Pretš, Fr. 1300, Motto "Geldquelle".
II. " III. " " 900, " "Sparpfennig".
III. " IV. " 800, " "1908—1928".
IV. " " Geld".
V. " " "Ghlaus".

Bu seinem Bedauern muß das Preisgericht feststellen, daß keiner der Entwürse eine genügend abgeklärte Lösung der Bauaufgabe gebracht hat und infolgedessen keiner der Verfasser sür die Bauaussührung ohne weiteres empsohlen werden kann. Das Preisgericht empsiehlt der Bankbehörde, die Baufrage durch einen zweiten Wettbewerb abzuklären.

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Composit - Nerol MEYNADIER & CIE., ZÜRICH & BERN.

170

Das Preisgericht ist erstaunt, daß keiner der Projektverfasser eine Süd-Orientierung der Baute mit Eingang
von der Signalstraße aus versucht hat. Dadurch wäre
eine gute städtebauliche Entwicklung des Geländes ermöglicht worden. Eine stärkere überbauung des Geländes würde die unerwünschte Isolierung der Bank vermeiden, ohne diese einzuengen.

Die Eröffnung der Umschläge ergibt als Projektver-

faffer:

Motto "Geldquelle": Herren von Ziegler & Bal: mer, Architekten, St. Gallen; Motto: "Sparpfennig": Herr J. Staerkle, Architekt, Korschach; Motto: "1908 bis 1928": Herr Paul Truniger, Architekt, Wil; Motto "Geld": Herr Dr. A. Gauby, Architekt, Korschach; Motto "Chlaus": Herr dipl. Ingenieur Karl Köpplin, Korschach.

Banliches aus Samaden (Engabin). Die Gemeindeversammlung genehmigte den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Berkauf eines früheren Plantahauses an die Sennereigenossenschaft zum Zwecke der Unterbringung ihrer Betriebslokalitäten. Eine durchgreifende Verbesserung des jetzigen Zastandes mit einer Erhöhung und Vervollkommnung der hygienischen und milchtechnischen Einrichtungen wurde seitens der Verwaltungsorgane schon für die nächste Zeit in Aussicht gestellt.

Schulhausbau in Niederlenz (Aargau). Die Gemeinde hat den Bau eines Schulhauses auf dem Rothbleicheareal neben den Anlagen der Gartenbauschule beschloffen, und den hiefür nötigen Kredit von Fr. 200,000 bewilligt. Die Bauleitung wurde dem Verfasser des Projektes, Architekt Richard Hächler in Lenzburg, übertragen.

Das neue Rathaus in St. Gallen.

(Rorrefpondeng.)

Wenn hier von einem neuen Nathaus gesprochen wird, so ist damit nicht das schon lange geplante, große, alle Berwaltungen aufnehmende Rathaus in der Stadtmitte, als idealer Konzentrationspunkt aller Zweige der Stadtverwaltung gemeint. Nein, diese Jdee haben Stadtrat und Gemeinderat endgültig begraben. Die Behörden haben sich für ein Teilrathaus entschieden. Man will die hinter dem Bahnhof stehende alte Post zu einem solchen Teilrathaus, das vierte im Bunde, umbauen. Die städtisichen Berwaltungen werden nach dem Umbau wie folgt verteilt und untergebracht sein:

- 1. In der alten Post: Der Stadtammann mit der Stadtkanzlei, die Vormundschafts- und Armenverwaltung und die Finanz- und Steuerverwaltung mit den zugehörigen Bureaux.
- 2. Im alten eigentüchen Rathaus: Die technischen Betriebe.
- 3. Im Bezirksgebäude: Die Bauverwaltung und die Bolizeiverwaltung.
- 4. Im Gewerbeschulhaus: Die Schulverwaltung.

Von einer Konzentration der Verwaltungen kann also nach dem Umbau der alten Post zum Rathaus kaum

gesprochen werden. Immerhin, es wird eine Berbesserung durch die Zusammenschiebung der Berwaltungen mit denen das Bublikum hauptsächlich zu verkehren halt der alten Post erreicht, dabei wird es dann aber sub ein nächsten Jahrzehnte sein Berbleiben haben, bezw. haben

Es muß auch gesagt werden, daß die Lage der alten Post unmittelbar hinter dem Bahnhof und am Kreitzungspunkt aller Tramlinien für den geduchten Zweiteine ungünstige ist. Auch der Bau als solcher wird sich nach durchgesührter Fassaden-Renovation, d. h., wenn die rauchgeschwärzten Säulen, Fenster und der Verputz heller gemacht sein werden, vorzüglich präsentieren. Dagegen ist und bleibt das Haus eben zu klein. Es kann nicht vergrößert werden, weil es durch Straßen begrenzt ist. Der innere Umbau wird ein sehr umfangreicher sein, weil dieser Bau eben ursprünglich für die Post erstellt worden ist, die für das Publikum keine innere Zirkulation nötig hatte.

Nach den vom Stadtbaumeister ausgearbeiteten Pläner wird im Innern des sich um einen kleinen ungedeckten Hof sich gruppterenden Baues ein genügend breiter Zirkulationsgang ausgebrochen, wodurch die disherigen Bureaux in ihrer Tiefe ringsherum gekürzt werden. Die verbleibende Tiefe ist immerhin noch vollauf genügend, speziell im Hindlick auf die Belichtung. In diesem Zirkulationsgang der wohl den größten Teil des Jahres künstlich belichtel werden muß, sindet das Publikum die hauptsächlich sir ihns in Betracht sallenden Schalter, wie Sektionschel Krankenkasse, Schriftenkontrollbureau, Zentralmeldeami, Zivilstandsamt, Bestattungsamt, Stadtkasse 2c. Von allen 4 Himmelsrichtungen kann der Bau betreten werden Treppen und 1 Lift sühren in die Obergeschosse, wosich unter anderm auch ein Sitzungszimmer für den Stadtrat und ein solches sür die Kommissionen besindet.

Im Südtrakt des Gebäudes würde sich Gelegenhelt bieten, einen Sitzungsfaal für den aus 60 Mitgliedern bestehenden Gemeinderat einzubauen. Man will jedoch sür einmal hievon Abstand nehmen, um den Umbau nicht zu stark zu verteuern. Es soll jedoch die Einteilung serfolgen, daß später dieser Saal ohne Mehrkosten doch erstellt werden kann. Bis dahln wird der Gemeinderal im Großratssaal seine Sitzungen abhalten.

Als notwendig bezeichnet der Stadtbaumeister auch den Ersat der veralteten Zentralheizung, wodurch sich die Kosten noch um ein beträchtliches erhöhen. Der gebamte Umbau wird folgende Kosten verursachen:

Faffaden-Renovation
Innerer Umbau
Rene Zentralheizung
Total
Fr. 100,000

" 230,000

" 70,000

Fr. 400,000

Im neuen Rathaus soll, wie eingangs erwähnt, u. d. der Stadtammann mit der Finanz- und Steuerverwaltung untergebracht werden. Das disherige alte Rathaus, wo diese Berwaltungszweige bis anhin untergebracht waren, wird dadurch leer. In dasselbe sollen die technischen Betriebe, die dis anhin in einem Miethause am Burggraben logierten, ihren Einzug halten. Es sind zu diesem Zweck